

<p style="text-align: center;"><b>Protokoll zum</b> <b>3. Bezirksnetzwerktreffen-Scheibbs</b></p>
---

**Datum:** 24.11.2021

**Dauer:** 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr

**Ort:** Zoom-Meeting

**Protokollführerin:** Carina Reitner-Wadsack

**Teilnehmer und Teilnehmerinnen:** Teilnehmer\*innenliste liegt beim Kijunemo-Team Scheibbs auf

### **1. Begrüßung:**

### **2. Vorstellungsrunde der Teilnehmer\*innen inklusive des Organisationsteams**

Jede Teilnehmer\*in stellte sich und die Institution in der sie bzw. er arbeitet kurz vor.

### **3. Aktueller Stand beim Teilprojekt „Selbsthilfegruppen“**

Daniela Engelmayer, welche sich besonders intensiv mit der Thematik beschäftigte, erzählte kurz, dass die Suche und die Zusammenfassung von Selbsthilfegruppen sehr erfolgreich waren. Auf der Homepage von „KIJUNEMO“ findet man eine Auflistung von Selbsthilfegruppen, die es im Mostviertel gibt. Auch zwei Rehazentren kann man bereits auf der Homepage finden.

### **4. Vom ICH zum WIR in herausfordernden Zeiten**

Zu diesem sehr aktuellen Thema durfte zunächst jeder über menti.com Assoziationen aufschreiben sowie die Frage „Inwiefern sind Sie beruflich mit dem Thema involviert?“ beantworten.

Hier die Ergebnisse der Umfrage:

# "Vom ICH zum WIR in herausfordernden Zeiten" - Welche Assoziationen haben Sie zu diesem Thema (je 1 Wort, max. 5)?



## Inwiefern sind Sie mit diesem Thema beruflich konfrontiert?

Mentimeter

Thema Ausgrenzung beschäftigt die Jugendlichen sehr. Freunde und Familie gewinnen an Wertschätzung.	Arbeit	Sehr
aktuell nicht beruflich, da ich in Karenz bin	Durch unsere Integrationsgruppe	Im Beruf, unter den Kollegen,...
Ich arbeite mit einer Gruppe Jugendlicher. Also ist es immer wieder Thema	Immer wieder vor allem im Klassenverband, Familien, ...	Bei Kindern muss man zwangsweise mit den Eltern (System) gemeinsam zusammenarbeiten.
Herausforderungen	Teamarbeit	Sehr...in der Klienten-Therapeuten-Beziehung, Familie unter sich soll zum wir werden, Netzwerke, Berufskollegen
Hautnah in der PT	Sehr, täglich	Inklusion- Gruppe zusammenführen
Da Schüler ihre Zeit im Klassenverband verbringen - das aber in letzter Zeit oft nicht gegeben war - eine sehr herausfordernde Aufgabe.	Das einzelne Kind merkt im Kindergarten, dass es ein Wir gibt. Dies ist für einige Kinder schwierig.	Sehr - Schule ist ein Miteinander
Intensiv		

Diese Befragung diente als Grundlage für eine Kleingruppendiskussion, welche in Breakoutsessions stattgefunden hat. In einer Plenumsdiskussion wurden dann die Ergebnisse der Kleingruppen hervorgebracht und nochmals besprochen.

Wesentliche Gedanken und Inputs der Plenumsdiskussion waren:

- Individualisierung ist prinzipiell positiv zu sehen und bereits auf einem sehr hohen Level. Es stellt sich die Frage, ob dieser hohe Level und dieses hohe Maß an Individualisierung den Weg zum WIR erschwert?
- In der Praxis wurde beobachtet, dass durch Maßnahmen während der Pandemie wie zum Beispiel „Distance Learning“, der Weg zurück in die Gemeinschaft sehr schwer fällt. Damit ist zum Beispiel gemeint, dass die Schüler und Schülerinnen die Lautstärke in der Klasse, nach der langen Zeit zu Hause, schwer aushalten oder dass es für sie schwierig ist, die eigenen Bedürfnisse zugunsten der Gruppe für eine kurze Zeit aufzuschieben.
- Die Jugendlichen streben danach zu einem WIR, also zu einer Gruppe, zu passen. Es fällt ihnen aber schwer Anschluss zu finden und es fehlt ihnen an „Tools“ wie sie es schaffen, sich erfolgreich in einer Gruppe zu integrieren.
- Das schwierige für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für alle Professionist\*innen, die mit ihnen arbeiten ist, dass „kein Ende in Sicht“ ist. Es wird zum Beispiel davon gesprochen, dass nach der Pandemie viel „Soziales Lernen“ notwendig sein wird oder dass es viel aufzuarbeiten geben wird.

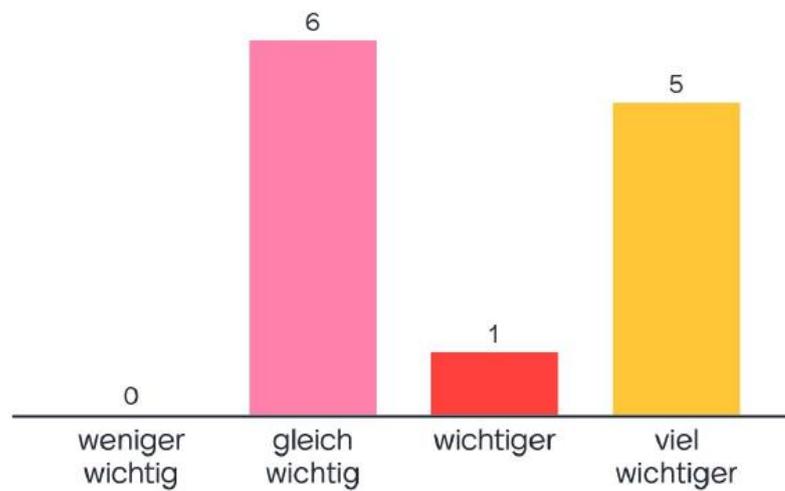
Es stellt sich nun auf der einen Seite die Frage, was im „Hier und Jetzt“ gemacht werden kann, um die Kinder und Jugendlichen gut bei der Bewältigung der Krise zu unterstützen und um sie wieder „fit“ für die Gemeinschaft zu machen. Auf der anderen Seite ist ein hinausdenken über das Ende der Pandemie wichtig und es kommt die Frage, was die Kinder und Jugendlichen dann bei der Aufarbeitung der Ereignisse brauchen, auf.

- Da das Lernen nur dann funktioniert, wenn es den Kindern und Jugendlichen gut geht, wurde in der Schule verhältnismäßig viel Zeit für „Soziales Lernen“ aufgebracht. Leider musste dies jetzt aktuell wieder abgebrochen werden.
- Ohne Gemeinschaft kann man Gemeinschaft nicht lernen!
- Es ist ein Perspektivenwechsel notwendig. Eine gute Persönlichkeitsbildung ist die Voraussetzung für ein gelingendes WIR.
- Das WIR braucht Zeit zum Wachsen und viel Geduld.
- In den Familien ist die Interaktion, der Beziehungsaspekt und das Erleben eines realen WIR oft unzureichend. Es wird kaum gemeinsam gespielt. Hier wäre Psychoedukation und Öffentlichkeitsarbeit seitens aller Berufsgruppen, welche mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, wichtig (interdisziplinäre Elternarbeit).
- Ebenso ein Thema, welches noch mehr Aufklärungsarbeit gegenüber den Eltern bedarf, ist der Umgang mit Medien und die sinnvolle Nutzung von Medien.
- Auf der Ebene der Fachkräfte ist es bereits ohne den Auswirkungen der Pandemie oft schon herausfordernd aufgrund der unterschiedlichen Ansichten auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen. In multiprofessionalen Teams erschwert sich dies noch weiter und durch die Maßnahmen der Pandemie wurde die Problematik noch verstärkt.

## **5. Allgemeine Rückmeldung zum Vernetzen**

Als letzten Programmpunkt gab es wieder über menti.com eine Umfrage zum Vernetzen im Allgemeinen. Hier die Ergebnisse der Umfrage:

## Wie wichtig sehen Sie Netzwerkarbeit in der aktuellen Zeit im Vergleich zu 2019?



### 6. Terminvorschau für die nächsten Vernetzungstreffen des Bezirks Scheibbs:

- 23.02.2022
- 25.05.2022
- 23.11.2022

Wir möchten uns für eure Teilnahme am Bezirkstreffen bedanken und freuen uns schon sehr auf ein Wiedersehen,

das Kijunemo-Team Scheibbs

Michael PICHLER (Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision)

Carina REITNER-WADSACK (Pädagogin)

Natalie STÖGER-REITER (Sozialarbeiterin)